Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

496 (24.10.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf.,
in das Haus gebracht: 3 Mark,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Lokal-Inserate billiger
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Sprechstunde der Redaktion
Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 496. Karlsruhe, Mittwoch, 24. Oktober 1900. **Mittagsblatt**

Deutsches Reich.

* **Keine eigene Meinung!** „Ein Pfarrer der Erzdiözese Freiburg badischen Anteils" bezeichnet im „Bad. Beobachter" die Stellungnahme der Centrumspresse zu dem bekannten Erlaß des Erzbischofs von Freiburg als eine „bedenkliche Aktion". Da es zurzeit in Deutschland keinen Bischof gebe, der auf einen exponierteren Posten gestellt ist, als der Erzbischof von Freiburg, so erscheine es in erhöhtem Maße als Pflicht der kirchentreuen Kreise, ihrerseits wenigstens nichts zu thun, was seine Stellung erschweren oder gar kompromittieren könnte. Nirgends in Deutschland werde so weitgehend und offenkundig, wie in Baden, dem Bischof die Rolle zugemutet, die Wirksamkeit des Centrums zu lähmen und seinen Einfluß zu brechen, falls er nicht darauf verzichten wolle, der Regierung irgendwie unbequem zu werden. Für die regierenden Kreise in Baden trete in Sachen der Besetzung des erzbischöflichen Stuhles alles hinter der einen Frage weit zurück: ob und inwieweit ein etwaiger Kandidat sich als Inhaber des Erzbischofsstuhles direkt oder indirekt gegen das Centrum vorschieben läßt. Im ursächlichen Zusammenhang damit stehe die moralische Mißhandlung des jeweiligen Erzbischofs seitens der nationalliberalen Presse. Angesichts solcher thatsächlicher Verhältnisse und Zustände soll es außer Frage stehen und keiner Erörterung bedürfen, was die Centrumspresse zu thun oder auch zu lassen habe, wenn die Person des Erzbischofs von irgend einer Seite in die öffentliche Diskussion hineingezogen wird. Daß in der Centrumspresse selber Diskussionen begonnen und fortgeführt werden, die ihre Spitze gegen den Erzbischof kehren, das soll ein Ding der Unmöglichkeit sein, wenn nicht etwa ganz außergewöhnliche Umstände oder Vorkommnisse dazu nötigen. Der „Pfarrer der Erzdiözese Freiburg badischen Anteils" giebt sodann der Centrumspresse eine Belehrung, wie sie sich zu verhalten hat, wenn Erlasse oder Kundgebungen in Frage kommen, die speziell an den Klerus gerichtet sind; diesem solle man mindestens den Vorantritt lassen, etwaige Beschwernisse geltend zu machen; hat er keine oder verzichteter darauf, dann brauchen auch die Laien, die Herren von der Journalistik nicht ausgenommen, nicht öffentlich Lärm zu schlagen. Unter diesen Gesichtspunkten können die kirchentreuen Katholiken Badens, vorab der Klerus, das Vorgehen der „Köln. Volksztg." nur bedauern; die Frage, ob die erzbischöfliche Kundgebung wirklich über die christlichen Gewerkschaften an sich den Stab bricht und ob dieselbe mit der Tendenz des Fuldaer Hirtenschreibens in Einklang steht oder nicht, könne nichts daran ändern. Zum Schluß wird in dem Artikel versucht, nachzuweisen, daß sich der Erzbischof nicht in Widerspruch mit dem gemeinschaftlichen Hirtenschreiben gesetzt hat. An diesem Artikel, der sich nach Form und Inhalt zweifellos als ein Elaborat Wackers charakterisiert, ist zunächst bemerkenswert, daß man es in den Kreisen der Kleriker instinktiv fühlt, daß sich der Erzbischof mit seinem Erlaß „kompromittiert" hat. Damit nun die „kirchentreuen Kreise" ja nichts davon erfahren, wird der Centrumspresse die Pflicht auferlegt, entweder zu schweigen, oder wenigstens zu warten, bis „Rom" gesprochen hat. Wir sind neugierig, was die Centrumspresse zu der unwürdigen Rolle, die ihr da zugemutet wird, sagt. Die Mahnung Wackers kommt übrigens viel zu spät; denn es haben nicht nur die maßgebendsten und einflußreichsten Centrumsblätter ihrer Meinung über den Erzbischöfl. Erlaß unzweideutig Ausdruck gegeben, sondern die Kundgebung des Erzbischofs hat auch in den christlichen Gewerkschaftskreisen einen nachhaltigen, äußerst ungünstigen Eindruck hervorgerufen. „Die Bischöfl. Erlasse", schreibt der „Bad. Landsmann", „haben auf die Pforzheimer christl. Gewerkschaften eingewirkt, wie ein Maifrost auf die zarten Frühlingsblüten; sie haben die ganze christliche Gewerkschaftsbewegung geknickt und auch die Lust für die sonstige Arbeit auf sozialpolitischem Gebiet gelähmt. Kein Wunder, wenn heute eingerissen wird, was gestern mit vieler Mühe und im besten Glauben, auch im Sinne des Christentums zu handeln, aufgebaut wurde, dann muß ja jede Lust und Opferfreudigkeit für weiteres Wirken schwinden. — Die Schwierigkeiten sind beträchtlich vermehrt, der Spott der Gegner ist gewachsen und das Vertrauen im eigenen Lager hat nachgelassen. Leute, die schon ihren Eintritt angezeigt hatten, traten zurück; in den Fabriken sticheln die Sozialisten: „Na, ihr Christliche, die Pfaffen wollen ja selber von Euch nichts wissen." Wahrscheinlich werden auch die Pforzheimer „Christlichen" einen ähnlichen sanften Protest nach Freiburg schicken, wie es soeben die Textilarbeiter des Albthals schon gethan haben, sofern sie angesichts des Wacker'schen Ukas noch den Mut finden.

* **Für preußisch-badische Eisenbahngemeinschaft** plädiert die „Berliner Börsen-Zeitung", indem sie das Heidelberger Unglück zu folgenden Betrachtungen für geeignet erachtet:

Es hat schon einmal zur Erwägung gestanden, der Main-Neckar-Eisenbahn, ebenso wie der vormals Hessischen Ludwigsbahn, eine gemeinschaftliche Königlich Preußische und Großherzoglich Badische Verwaltung zu geben. Dies würde den Abschluß eines Staatsvertrages zwischen Preußen und Baden ähnlich dem zwischen Preußen und dem Großherzogtum Hessen voraussetzen. Von dieser Absicht ist man vorläufig zurückgekommen, obgleich in eingeweihten Kreisen mit dem Bewußtsein und unter dem Eindruck, daß früher oder später der Plan der Gemeinschaftlichkeit der genannten Bahn wieder aufgenommen werden wird. Das Eisenbahnunglück bei Heidelberg, obgleich dasselbe nicht auf der Main-Neckarbahn, sondern auf der Badischen Staatsbahn vorgefallen ist, stellt die Vorteile einer gemeinsamen Verwaltung nach dem Muster der Preußischen in ein helles Licht. Nur die engherzige Vorschrift, daß der große Personenverkehr im Zuge kontrolliert werden muß, während nach der Preußischen Vorschrift der Schwerpunkt der Kontrolle auf den Eisenbahnstationen liegt, hat das Unglück wesentlich mit verschuldet. Damit vor der Einfahrt nach Heidelberg alle Fahrscheine nachgesehen werden konnten, mußte der Zug auf offener Strecke halten, was verursachte, daß der kurz darauf folgende Zug in den ersten von hinten hineinfuhr, da ein leichtfertiger junger Beamter, welcher gerade den verantwortungsvollen Dienst hatte, das Signal der Einfahrt für den nachfolgenden Zug gab, obwohl die Bahn noch durch den auf der Strecke haltenden Zug versperrt war. Herr General-Eisenbahn-Direktor Eisenlohr hätte wohl schon die Abschließung der Badischen Stationen behufs Kontrollierung des Personenverkehrs außerhalb des Zuges nach preußischem Muster getroffen, wenn diese Abschließungen ohne wesentliche Kosten herzustellen gewesen wären. Aber in einer so kleinen Staatsverwaltung wie in Baden spielen einige Tausend Mark schon eine Rolle, und da Herr Eisenlohr durch eine besondere Sparsamkeit glänzt und unter allen Umständen große Ueberschüsse aus dem Eisenbahnunternehmen für die Staatskasse erzielen will, so haben diese Aenderungen bisher nicht stattgefunden.

Daß ein Befürworter des preußischen Systems anderen Leuten Sparsamkeit vorwirft, ist eine so komische Erscheinung, daß die Heiterkeit darüber der vorwiegende Eindruck ist, den wir von den citierten Ausführungen behalten haben. Um aber die Perronsperre einzuführen, bedarf es keiner preußisch-badischen Eisenbahngemeinschaft. Das bringt Baden allein fertig, trotz seiner „kleinen Staatsverwaltung."

* **Ueber die Lage nach dem Kanzlerwechsel** schreibt die „Nat.-Lib. Corr.": Die Erörterungen und Mitteilungen über das Verbleiben oder den Rücktritt von Staatsministern und Staatssekretären, die die Berufung des Grafen Bülow zum Reichskanzler begleitet haben, mögen verständlich sein, richtig sind sie aber nur zum geringsten Teil. Soweit wir uns zu unterrichten vermochten, wird vor der Hand keine weitere Veränderung weder im Reiche noch in dem preußischen Staatsministerium eintreten. Ob diese Situation Bestand hat, wird sich allerdings noch zu erweisen haben. Zu der Thatsache, daß Graf Bülow die Staatssekretäre und Minister besucht und Samstag Abend gegen sieben Uhr längere Zeit bei dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums gewesen ist, wird zwar eilfertig hinzugefügt, daß sich eine völlige Uebereinstimmung in der Auffassung aller Hauptfragen der inneren Politik ergeben habe. Wir wollen keineswegs bestreiten, daß eine solche nicht schon jetzt bestände. Dagegen glauben wir zu wissen, daß der Inhalt der Besprechungen des Reichskanzlers mit den genannten Persönlichkeiten nicht derart gewesen ist, daß man ihm unterstellen dürfte, er habe sich damit schon jetzt über und gar alle Hauptfragen der inneren Politik schlüssig gemacht. Es ist weit eher wahrscheinlich, daß erst die erste Staatsministerialsitzung unter dem Vorsitz des Grafen Bülow der Ausgangspunkt für Aeußerungen programmatischer Art sein wird. Im übrigen ist nicht zu vergessen, daß die Voraussetzung der Einheitlichkeit in der Leitung der Staats- und Reichsregierung nicht nur die gemeinsame Ueberzeugung über die zu erreichenden großen Ziele, sondern auch die gemeinsame Ueberzeugung für die zur Erreichung dieser Ziele zu wählende politische Methode ist. Gleichviel, was die Praxis ergeben wird, ob Minister gehen oder bleiben, soviel steht fest, daß weder Klerikalismus noch Radikalismus, noch extreme Interessenpolitiker, ihre Rechnung dabei finden werden; das ist bei einem Staatsmann ausgeschlossen, der Bismarck'sche Traditionen weiterzuführen gewillt ist.

* **Reichshaushaltsetat.** In einigen Blättern wird mit Bestimmtheit behauptet, dem Reichstag werde bei seinem Zusammentritt am 14. November der Reichshaushaltsetat noch nicht zugehen, da zur Fertigstellung des letzteren noch über den genannten Termin hinaus mindestens 14 Tage erforderlich seien. Dem gegenüber wird uns versichert, daß man an zuständiger Stelle bis jetzt noch damit rechnet, daß der Reichshaushaltsetat bis zum Zusammentritt des Reichstags fertiggestellt ist.

* **Unterstützungswohnsitz.** Nach dem Gesetze vom 8. März 1871 erwerben in Preußen auch Ausländer den Unterstützungswohnsitz und fallen der betreffenden Gemeinde für die Dauer des Aufenthalts zur Last. Als Ausländer im Sinne der Armengesetzgebung gelten auch bayerische Staatsangehörige, weil in Bayern das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz keine Geltung hat. Nach dem Freizügigkeitsgesetze dürfen Bayern, welche in Preußen einen Unterstützungswohnsitz erworben haben, nicht mehr in den Heimatsstaat zurückgewiesen werden, während preußische Staatsangehörige ohne Rücksicht auf die Dauer des Aufenthalts ausgewiesen werden dürfen. Durch diese Ausnahmestellung Bayerns wurden namentlich die Gemeinden des Saarreviers in Mitleidenschaft gezogen. Diesem Zustand ist nun ein Ende gemacht. Durch Beschluß des königlich bayerischen Staatsministeriums des Innern ist die Pflicht der bayerischen Behörden zur Uebernahme dauernd hilfsbedürftiger bayerischer Staatsangehöriger nach Bayern auch für den Fall anerkannt worden, daß diese Staatsangehörigen in ändern Bundesstaaten einen Unterstützungswohnsitz erworben haben.

* **Centrumspresse.** Die Bonner Katholikenversammlung hat bekanntlich die Gründung einer Centralauskunftsstelle für die ultramontane Presse empfohlen. Nun läuft durch die Centrumsblätter folgende Notiz, derzufolge diese Einrichtung in Aschaffenburg unter der Leitung des Redakteurs Ernst Kley zustande gekommen ist. Man darf gespannt darauf sein, ob und wie sich diese Gründung in unserem öffentlichen Leben bemerkbar machen wird. Eine besonders klare Vorstellung scheint man sich auch im Centrumslager nicht von der Thätigkeit dieser hochtrabenden Centralstelle zu machen; das geht wenigstens aus den Geleitworten hervor, die man der jungen Anstalt mit auf den Weg giebt. Der verfolgungssüchtige Ultramontanismus gefällt sich bekanntlich sehr in der Rolle des armen verfolgten Lammes; er glaubt, am raschesten vorwärts zu kommen, wenn er sich so gebärdet, als werde er von aller Welt mit Unrecht bedrückt, obschon er selbst die edelste Duldsamkeit übe. So begründet die Centrumspresse denn auch die Errichtung einer neuen Kampforganisation folgendermaßen:

Wer Gelegenheit hat, die kirchenfeindliche Presse durchzumustern, dem kann die Thatsache nicht entgangen sein, daß diese Presse mit wachsendem Eifer die Taktik eingeschlagen hat, durch eine Flut von Angriffen und Skandalgeschichten, ganz besonders durch persönliche Verunglimpfung ihrer Bischöfe und Priester wie auch hervorragender Laien, die Kirche herabzusetzen. Nicht nur wird jedes Aergernis auf katholischer Seite, das ganz oder teilweise wahr ist, aufgebauscht und verallgemeinert, sondern auch, und zwar in zahlreichen Fällen, werden Skandalgeschichten u. dgl. verbreitet, die vollständig erlogen und durch Entstellung des wahren Sachverhalts erst zu dem gemacht worden sind, was sie sein sollen. Die Wirkungen dieser Art des Kampfes dürfen nicht unterschätzt werden. Wenn auch ernstere Leute unter unseren Gegnern diesen ganz systematischen Feldzug nicht billigen — das sind Ausnahmen; das Handwerk wird fortgesetzt, und vieles „bleibt hängen". Mehr und mehr hat sich daher das Bedürfnis herausgestellt, eine besondere Einrichtung zu treffen, um dieser planmäßigen Hetze auch planmäßig entgegenzutreten. Der Augustinusverein zur Pflege der katholischen Presse hat in seiner Generalversammlung zu Bonn am 2. September sich mit diesem Unternehmen beschäftigt und dasselbe einstimmig gutgeheißen. Nach der Empfehlung der Bonner Generalversammlung soll man diese Centralauskunftsstelle fördern und unterstützen, insbesondere durch Einsendung der in Betracht kommenden gegnerischen Zeitungsblätter. Kann die Einsendung gleich von hieb- und stichfestem Material begleitet werden, desto besser.

Es ist selbstverständlich, meinen wir mit der „Köln. Ztg.", daß es auch im protestantischen Lager übereifrige Leute giebt, die sich nicht wohl fühlen, wenn sie nicht ihrem Herzen durch eine donnernde Hetzrede gegen Rom Luft machen können. Der Fanatismus äußert sich eben naturgemäß in Verständnislosigkeit und Lieblosigkeit gegen Andersdenkende, und es ist dabei gleichgültig, welches religiöse, politische, soziale Glaubensbekenntnis der Fanatismus mit seinen Feuergluten umfaßt. Aber es heißt doch, den Thatbestand einfach auf den Kopf stellen, wenn man behauptet, daß die ernsthafte deutsche Presse sich durch ausgesuchte Bosheit gegen den Katholizismus auszeichne. Wer dagegen durch den weiten Wald der Centrumspresse schreitet, dessen Auge wird durch allerlei Blüten erfreut, die sich persönliche Gehässigkeit, engherzige Unduldsamkeit, terroristischer Uebermut nennen. Wenn alle diese Blüten nun noch der besondern Pflege eines sorgsamen Gärtners anvertraut werden,

Geschichtskalender.

24. Oktober. 1601. Tycho Brahe, Astronom, † Prag. 1648. Abschluß des Westfälischen Friedens. 1739. Amalie, Herzogin von Sachsen-Weimar, *. 1796. August Graf v. Platen Hallermund, Dichter, * Ansbach. 1804. W. E. Weber, Physiker, * Wittenberg. 1811. Ferd. Hiller, Komponist, * Frankfurt a. M. 1837. Karl Frhr. v. Huene, Politiker, * Köln. 1886. Graf Beust, österr. und sächs. Staatsmann, † Altenberg bei Wien. 1889. Emil Augier, franz. Dichter, † Paris. 1892. Rob. Franz. Komponist, † Halle.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

21 (Nachdruck verboten.)

Im tiefsten Innern angewidert durch solche Rohheit, zog Fritz seine Schulter zurück. Er vermochte nur mit Mühe eine heftige Entgegnung zu unterdrücken. Was mußte ein Weib, wie Marie, an der Seite eines solchen Patrones leiden! —

„Sie scheinen nicht meiner Ansicht zu sein?" fuhr Berger fort, da Fritz im Schweigen verharrte. „Glauben Sie mir, ich spreche aus Erfahrung! — Meine Frau möchte die große, vornehme Dame spielen und das verträgt sich nicht mit —"

„Pardon, Herr Berger, daß ich Sie unterbreche!" schnitt Fritz ihm das Wort ab. „Zwischen Ehegatten gehört kein Dritter hinein! Außerdem schätze und verehre ich Ihre Frau Gemahlin so hoch, daß ich, — offen heraus gesagt, — solch' absprechendes Urteil nicht ruhig anhören kann!"

„Oho!" Bergers Augen ruhten in maßlosem Erstaunen auf seinem Gegenüber. Was fiel denn dem ein?

Fritz fuhr schnell fort:

„Sie würdigen mich eines großen Vertrauens, indem Sie mich zum Mitwissenden einer zwischen Ihnen und Ihrer Frau Gemahlin bestehenden inneren Differenz machen! Nun, ich kann dieses Vertrauen nicht besser vergelten, als indem ich in wahrhafter Freundschaft Sie bitten möchte, nicht vorschnell zu urteilen und dem schönen Charakter Ihrer Frau Gemahlin etwas mehr Rechnung zu tragen! Glauben Sie mir," setzte er in warmem Tone hinzu, „Sie besitzen einen kostbaren Schatz an Ihrer Gattin, um den Sie von Tausenden beneidet werden!"

„Von diesen Tausenden sind Sie auch wohl einer?" Die Frage Bergers kam plump und ordinär heraus. Seine Gesichtsfarbe hatte sich dunkel gerötet und in seinen Augen schillerte es falsch und boshaft.

„Auf eine solche Frage zu antworten, erlassen Sie mir wohl, Herr Berger," lehnte Fritz würdig und ruhig ab. „Ich sehe aber daraus zu meinem Bedauern, daß Sie die Motive leider völlig erkennen, die mich zu meiner Bemerkung veranlaßt haben! Ich denke, es ist besser, wir brechen dies Thema ab, da es doch nicht zu einem guten Resultate führen würde! Wenn es Ihnen recht ist, gehen wir zu den Damen und hören uns ein wenig Musik an!" —

In schlecht verhehlter bissiger Stimmung folgte Berger dem trübe vor sich hinblickenden Fritz in den Salon! Nur die Rücksicht auf den Umstand, daß er Gast war, verhinderte ihn, in seiner gewöhnlichen brutalen Weise Fritz zu antworten. Um so heißer kochte der Groll über die ihm zu Teil gewordene Zurechtweisung innerlich in ihm. Naturen, wie die seinige, sind darin von ganz besonderer Empfindlichkeit; sie wollen austeilen, aber nicht einnehmen.

„Also zum angepumpt werden bin ich allenfalls gut genug," murmelte er ingrimmig in sich hinein. „Sonst aber gelte ich bloß als Anhängsel meiner Frau etwas! Sieh, sieh, das ist ja eine angenehme Entdeckung! — Sie hat ihm mit ihrer verdammten scheinheiligen Miene und ihrer Koketterie anscheinend völlig den Kopf verrückt! — Na, da wollen wir 'mal baldigst einen gründlichen Riegel vorschieben!" Ein böser, haßerfüllter Blick fuhr zu seiner Frau hinüber, die eben unter Begleitung Metas „Träume von Wagner" vortrug. „Und dem Bürschchen da werden wir in Zukunft den Brotkorb etwas höher hängen! Statt Gott zu danken, daß ein anständiger Mensch noch bei ihm verkehrt, versucht er den Hofmeister zu spielen! — Unverschämt!" — —

Unter der glatten Liebenswürdigkeit und auffallenden Herzlichkeit, mit der er sich im Laufe des Nachmittags und Abends gab, konnte niemand ahnen, wie alles in ihm danach brannte, seinem Naturell freie Zügel schießen zu lassen und seiner Frau und Fritz „eins ordentlich auszuwischen", wie er es nannte.

Als sie vom Gutshofe fortfuhren, rief er noch mehrmals Fritz und Meta zu:

„Das war ein wirklich reizender Tag! Hoffentlich sehen wir Sie nun recht bald auch bei uns!"

Grimmig setzte er in Gedanken hinzu:

„Dann werden wir aus einer anderen Tonart mit einander sprechen, mein junger, naseweiser Herr von Bornim!"

Neuntes Kapitel.

In der kleinen Kreisstadt herrschte seit einer Woche eine allgemeine Aufregung in allen Schichten der Bevölkerung. Der Name des Rittergutsbesitzers von Bornim bildete den Mittelpunkt der Gespräche nicht nur in dem Kreise der exklusiven Kasino-Gesellschaft, sondern auch an den Stammtischen der biederen Bürgersleute der zweiten Kategorie und in den zahlreichen Kaffeegesellschaften der Honoratioren-Damen! — Dem Vorstande des Kasinos war eine kurze, etwas spöttisch gehaltene Antwort von Fritz zugegangen, in welcher dieser schrieb, daß er zu seinem aufrichtigen Bedauern die Wahrheit des über ihn umlaufenden Gerüchtes zugeben müsse, und daran das Ersuchen schloß, seinen Namen aus der Mitgliederliste des erlauchten Vereins streichen zu wollen. Es gab daraufhin einige lebhafte Debatten unter den Mitgliedern. Einige derselben, an ihrer Spitze der alte Ratszimmermeister und Stadtrat Zernikow, meinten, die persönlichen Angelegenheiten des Herrn von Bornim gingen sie nichts an; — wenn er sich nicht schießen wolle, so

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dann können wir allerdings noch hübsche Sachen erleben. Im Interesse des konfessionellen Friedens wollen wir hoffen, daß die Centralstelle sich nicht als eine Apotheke erweist, die ausschließlich Gifte verarbeitet.

* **Der Parteitag der Freisinnigen Volkspartei** beschäftigte sich am Sonntag in einer mehrstündigen Debatte mit der Zollpolitik und nahm die Resolution an, daß bei der Neugestaltung der handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zum Auslande an der jetzigen bewährten Handelspolitik festzuhalten und die Erhöhung der Lebensmittelzölle zu verwerfen sei. Ferner wurde ein Beschluß gegen Ringbildungen im Kohlen- und Spiritushandel gefaßt. Schließlich wurde ein Antrag Munkel angenommen, der sich gegen die Handhabung des Bestätigungsrechtes in Preußen wendet.

* **Kaiser-Wilhelms-Stiftung.** Die General-Versammlung des Gesamt-Vorstandes der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden soll am 30. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Reichstaggebäude, Eingang Portal 5, Saal 1, stattfinden.

Frankreich.

‡ **Interpellationen.** Die für den Beginn der neuen Kammersession angemeldeten Interpellationen sind bereits sehr zahlreich. Nicht weniger als 13 Abgeordnete haben an die Regierung die verschiedenartigsten Fragen zu stellen. Es sind dies die Sozialisten Antide Boyer und Chierry über die Ausstände von Marseille, der Republikaner Bernard über die Prüfung der Schiffe und ihrer Maschinen vor der Abfahrt, der Nationalist Pierre Richard über die Dysenterie-Epidemien in Vincennes, der Sozialist Clovis Hugues über das Verbot des anarchistischen Kongresses, der Nationalist Berry über die Maßregeln der Regierung, um das von der Pariser Stadtverwaltung für die Maires geplante Bankett zum Scheitern zu bringen, der Sozialist Constant über die Arbeiterzüge, der Radikale Jonard über die Anerkennung der Hafensyndikate, der Republikaner Gervais über einen Unfall auf dem Pariser Bahnhofe Montparnasse, der Christlich-soziale de Mun über die Frage der Freistellen in den Staatsschulen, der Bonapartist Cunéo d'Ornano über die Verletzung der militärischen Gesetze und Reglements, der Antisemit Firmin Faure über die Ermordung des Marquis de Morès, der Republikaner Skopiteau über die Verspätung der Züge, und der Sozialist Paul Roger über die Arbeitsräte.

Baden und Nachbarländer.

⁚ **Karlsruhe**, 23. Okt. Der Wasserstand des Rheins ist zur Zeit so niedrig, daß die Häfen von Speyer, Maxau u. s. w. bis Kehl und Straßburg leer stehen. Infolgedessen hat sich zu beiden Seiten des Rheins ein starker Güterverkehr per Bahn entwickelt.

— ⁚ Sicherem Vernehmen nach ist der Beginn der Spätjahrsprüfung der Rechtskandidaten auf Montag, den 5. November, festgesetzt.

⁚ **Bruchsal**, 23. Okt. Der Winter hat sich heute früh mit 1 Grad Kälte und bereiften Dächern angemeldet.

⁚ **Bruchsal**, 23. Okt. Als heute Abend 9.06 Uhr der Personenzug Nr. 82 aus der Station Bruchsal gegen Heidelberg fuhr, stieß er bei der Ausfahrt auf eine manöverierende Maschine, sodaß beide Lokomotiven umfielen und der Zug infolge dessen nicht weiter geführt werden konnte. Bei diesem Zusammenstoß wurde ein in Karlsruhe in der Luisenstraße wohnhafter, 60 Jahre alter Gepäckschaffner in seinem Gepäckwagen derart an die Wand geschleudert, daß er an beiden Armen und an der rechten Brustseite ziemlich starke Verletzungen davontrug. Nachdem er mit dem Zug 10.51 Uhr in Karlsruhe angekommen war wurde er in einer Droschke in seine Wohnung verbracht. Außer dem Gepäckschaffner sollen noch etwa sieben Personen verletzt sein, diese sind leichter verletzt, wurden von drei anwesenden Aerzten sofort verbunden und konnten die Fahrt fortsetzen. Wie verlautet, soll die Ursache darauf zurückzuführen sein, daß der Zugführer infolge der Kurve die Maschine nicht sehen konnte.

⁚ **Heidelberg**, 23. Okt. Ein 19jähriger Fabrikarbeiter aus Schönau fiel in vorletzter Nacht zwei Mädchen, die von Ziegelhausen nach Schönau wollten, in räuberischer Absicht an. Die erschreckten Mädchen gaben ihre Baarschaft heraus. Der Räuber sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

⁚ **Mannheim**, 23. Okt. Ein Schiffsunfall ereignete sich am Sonntag auf dem Rhein am Eingang in den Mühlauhafen. Zwei Nachen, einer mit 400 Sack Gerste, der andere mit Backsteinen beladen, fuhren, zusammengekoppelt, thalabwärts. An der Einfahrt zum Mühlauhafen stieß das Schraubendampfboot „Möve" auf den Backsteinnachen und schnitt diesen in der Mitte in zwei Teile. Der Nachen sank sofort. Die Besatzung konnte sich nur mit großer Mühe retten.

≅ **Walldorf**, 22. Okt. Vor wenigen Tagen ging dem Herrn Bürgermeister Abel, der seit langer Zeit mit Herrn William Waldorf Astor in sehr guten Beziehungen steht, die Nachricht zu, daß dessen Sohn Waldorf Astor, gegenwärtig Studierender in Oxford, die Volljährigkeit erreicht habe. Aus diesem Anlaß soll ihm das in Walldorf stehende Stammhaus der Familie als Geschenk überwiesen werden und es wird in dem Schreiben der Bürgermeister mit Erfüllung der Formalitäten beauftragt. Dieser Vorgang liefert aufs neue den Beweis, daß die Erben des vor vielen Jahren von hier nach Amerika ausgewanderten Johann Jakob Astor mit großer Verehrung an der angestammten Heimat hängen. Der Urenkel, William Waldorf Astor, ein wissenschaftlich gebildeter Mann, der in England lebt, hat der Gemeinde Walldorf schon viele Beweise seiner Anhänglichkeit gegeben durch hochherzige Stiftungen und Geschenke, zuletzt durch eine reiche Spende für die Unterstützungskasse des Kriegervereins. Die letztere war begleitet von einem Schreiben, in welchem in echt patriotischen Worten warme Fürsorge für die kranken und notleidenden alten Soldaten zum Ausdruck kommt. Die dankbare Gemeinde Walldorf ehrte bekanntlich das Andenken an den Stifter der Walldorfer Armen- und Krankenanstalt durch Errichtung eines Denkmals, dessen Einweihung vor zwei Jahren auch S. K. H. der Großherzog beiwohnte. Man hegt in Walldorf den aufrichtigen Wunsch, es möge der neue Besitzer des Astor'schen Stammhauses der alten Heimat und der Gemeinde Walldorf mit der gleichen Liebe zugethan sein, wie sein Vater.

± **Eberbach**, 23. Okt. Nachdem in hiesiger Stadt schon verschiedene freiwillige Zusammenlegungen von Grundstücken zu Bauplätzen stattgefunden haben, soll nun demnächst auch eine zwangsweise Zusammenlegung von Baugelände in der Nähe des Bahnhofes eingeleitet werden, wodurch sich etwa elf große zu Villenbauten besonders geeignete Plätze ergeben werden. Der Bürgerausschuß hat heute, soweit Gemeindegelände in Betracht kommt, zu dem Projekt bereits seine Zustimmung gegeben. — Unser Brückenbau hat einige Zeit stillgestanden, da die Betonierung der Fundamente des Flußpfeilers und des linken Landpfeilers beendet ist, und der Beton vor dem Beginn der Mauerung einige Tage Ruhe haben soll. Voraussichtlich werden morgen die Arbeiten wieder in Angriff genommen.

* **Schloß Baden**, 23. Okt. Heute Vormittag traf die Fürstin Sophie zur Lippe zum Besuch der Großh. Herrschaften in Baden-Baden ein und stieg im Großh. Schlosse ab. Die Fürstin nahm an der Frühstückstafel teil, zu welcher auch die Prinzessin Wilhelm, sowie der Prinz und die Prinzessin Max erschienen. Ihre Großherzogliche Hoheit kehrte nach 4 Uhr nach Karlsruhe zurück. Heute Abend werden von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin der bisherige Königlich Großbritannische Geschäftsträger Mr. Buchanan mit Gemahlin in Schloß Baden zur Verabschiedung empfangen, bevor dieselben nach Rom reisen, wohin Mr. Buchanan als Botschaftsrat versetzt ist. Die Genannten nehmen hierauf an der Abendtafel teil; hierzu sind noch mehrere andere Personen eingeladen.

△ **Freiburg**, 22. Okt. Durch die Blätter ging jüngst die erfreuliche Nachricht, daß in Pforzheim eine Gymnasiastin den Unterricht im Knabengymnasium besuche. Es wurde daran der Wunsch geknüpft, daß dies auch weiterhin Nachahmung finden möge. Für die badischen Realschulen ist dieser Wunsch schon seit vielen Jahren erfüllt. In den mittleren Städten des Großherzogtums, welche keine Höhere Töchterschulen haben, ist es schon eine gewohnte Thatsache, daß Mädchen den besser ausgestatteten Knabenunterricht besuchen. Nach der neuesten Statistik in den Südwestdeutschen Schulblättern haben im Schuljahr 1899/1900 nicht weniger als 320 Mädchen gemeinsam mit den Knaben Unterricht erhalten, nämlich an sämtlichen Höheren Bürgerschulen mit Realschulplan (Achern, Breisach, Bühl, Ettlingen, Gernsbach, Hornberg, Rheinbischofsheim, Säckingen), an der Höheren Bürgerschule mit Realgymnasialplan in Buchen und an den Realschulen in Emmendingen, Eppingen, Kehl, Kenzingen, Schopfheim und Wiesloch.

⁚ **Sexau**, 23. Okt. Gestern brannte das Oekonomiegebäude des Landwirts Christian Schillinger vollständig nieder; das Wohngebäude konnte nur mit vieler Mühe gerettet werden. Das vierjährige Kind des Schillinger, das im Schopf „Feuerle" spielte, hat den Brand verursacht.

4 **Müllheim**, 23. Okt. Im hiesigen „Gasthof zur Post" hat seit einigen Tagen der Chef des Generalstabs der Armee, General Graf v. Schlieffen, Quartier genommen, um mit 18 Herren vom Generalstab in unser strategisch so wichtigen Gegend Badens zu operieren. Bekanntlich bildet der Isteiner Klotz mit dem ihn umgebenden breiten Wasserlauf des Rheins eine uneinnehmbare natürliche Festung und beherrschende Abwehrstellung gegen einen Einfall in die südlichen Schwarzwaldpässe. Beim Chef des Generalstabs befinden sich sein Adjutant Major Frhr. v. d. Goltz und Hauptmann Frhr. v. d. Wenge, Graf v. Lambsdorff, der Generalquartiermeister General v. Oberhoffer, ein geborener Karlsruher, und der Abteilungschef im Großen Generalstab, Oberst Frhr. v. Manteuffel.

— Wie der „Oberl. Anz." mitteilt, hat der Postbote Gremper vorgestern auf seinem Abendgang durch Energie und Geistesgegenwart ein Brautpaar vor schwerem Unglück bewahrt. Einem oberhalb der Turnhalle im rasenden Lauf daherkommenden Gefährt, auf dem die Verlobten saßen, lief der brave Mann entgegen und brachte nach etwa fünfzig Schritt, die er mitrannte, das durchgegangene Pferd glücklich zum Stehen. — Im Garten der Frau Maurer Metz Wwe. sind noch völlig reife Walderdbeeren von köstlichem Aroma geerntet worden.

⁚ **Basel**, 22. Okt. Der neue badische Personenbahnhof in Basel wird um etwa 600 m in nordöstlicher Richtung von dem jetzigen Personenbahnhof angelegt, während der Güterbahnhof zwischen den jetzigen Personen- und den Rangierbahnhof zu liegen kommt. Es war früher beabsichtigt, den Personenbahnhof an gleicher Stelle umzubauen, es wären aber der Personen- und Güterbahnhof auf über 20 Millionen Mark gekommen. Der neue Personenbahnhof beansprucht eine Fläche von 250 000 qm und erhält Bahnsteige von 280 m Länge und 12 bis 18 m Breite, die mit großen Hallen überdeckt werden. Zu dem Bau, der bis 1905 fertig gestellt werden soll, leistet der Kanton Basel-Stadt einen Beitrag von 2 Mill. Francs.

⁚ **Villingen**, 22. Okt. Gestern Abend ½7 Uhr fuhr ein Güterzug auf einen anderen auf. Der Anprall war so heftig, daß die Maschine teilweise und drei Güterwagen gänzlich zertrümmert wurden. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Oktober.

□ **Personalnachricht.** J. Gr. H. die Fürstin zur Lippe hat sich gestern Vormittag 11.15 Uhr nach Baden-Baden begeben und ist nachmittags 5.20 Uhr wieder hierher zurückgekehrt.

= **Personalnotiz.** Landgerichtsrat Dr. Maas von Konstanz wurde nach Karlsruhe versetzt.

= **Bei der Moltkefeier**, die bekanntlich am 26. d. M. im großen Festhallesaal stattfindet, wird Herr Professor v. Oechelhaeuser die Festrede halten.

= **Zwei „blinde" Passagiere**, Taglöhner aus Weinheim in Hessen und Kempten, wurden Montag auf dem hiesigen Güterbahnhof entdeckt, aus ihrem Versteck hervorgeholt und der Polizei übergeben, die sie nachts 1¾ Uhr ins Amtsgefängnis I ablieferte. Die beiden Reiselustigen hatten sich im Laufe des Montag Nachmittag auf dem Bahnhof Friedrichsfeld in einen Möbeltransportwagen eingeschlichen, der nach Straßburg verladen war, wohin die beiden Reisenden in ihrem geräumigen Abteil umsonst zu gelangen hofften.

□ **Ein Sonderzug** mit ca. 800 Rekruten für die bayerischen Infanterieregimenter 4 und 8 und für das Fußartillerie-Regiment 2 fuhr verflossene Nacht 12.45 Uhr, von Nürnberg kommend, nach Metz hier durch.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Ein 17 Jahre alter Kellner aus Zinken, A. Müllheim, der in einem Hotel in der Kreuzstraße bedienstet war, hat einem älteren Kollegen einen Hundertmarkschein gestohlen und wurde verhaftet, wobei ihm von dem Geld noch 64 M. 69 Pf. wieder abgenommen werden konnten. — In der Nacht zum 16. d. Mts. wurden aus einem eingefriedigten Lagerplatze an der Wolfartsweierstraße von einem unbekannten Thäter zwei Hasen im Werte von 8 M. mittels Einsteigens gestohlen. — Wegen Diebstahls kamen drei Taglöhner, welche in Mühlburg wohnhaft sind, zur Anzeige. Sie hatten im Lauf dieses Monats am Rheinhafen etwa vier Zentner Briketts gestohlen.

Sport.

4 **Baden-Baden**, 23. Okt. Mit dem Ausgang des am Sonntag zu Wien gelaufenen Austria-Preises (100 000 Kronen, Entfernung 1300 m), der durch den Sieg der vortrefflichen Stute „Ramouna" dem Dresdener Züchter Geh. Kommerzienrat B. Naumann in die Hände fiel, hat die deutsche Vollblutzucht einen großartigen Erfolg zu verzeichnen. Die Stute, von Ibbett meisterhaft geritten, gewann in einem Riesenfelde von 18 Pferden den heiß begehrten Preis leicht mit ½ Länge. „Ramouna" ist auch in bester Erinnerung von ihren Kämpfen und Erfolgen auf dem Iffezheimer Rennplatz, wo es ihr infolge unglücklicher Umstände nicht vergönnt war, den „Großen Preis von Baden", um den sie im vorigen und in diesem Jahre gestritten, zu erringen; sie hat jedoch in diesem Jahre den wertvollen Preis der Stadt Baden in einem siebener Felde leicht heimgebracht. Durch den neuerlichen Sieg fällt der „Austria-Preis" innerhalb fünf Jahren zum drittenmale an ein deutsch gezogenes Pferd. Vorher waren Freiherrn E. v. Oppenheims Farben zweimal siegreich, nämlich im Jahre 1896 durch „Saphir" und 1898 durch „Masha". „Ramouna" ist jetzt das erfolgreichste Pferd, das Deutschland jemals gehabt, mit einer Gewinnsumme von 288 165 M., und schlägt damit „Sperbers Bruder" um über 40 000 M. und „Nickel" um über 50 000 M. Die Siegerin ist im ganzen 19 Mal gelaufen, 11 Mal als erste, 4 Mal als zweite und 3 Mal als dritte. Als zweijährige gewann sie 56 900 M., als dreijährige 127 825 M. und als vierjährige 103 440 M. Sie wurde als Jährling um 8100 M. angekauft. Am Sonntag zahlte der Totalisator 86 : 10, Platz 189 : 50. Da die Stute im Training bleibt, ist es nicht ausgeschlossen, daß wir ihr im nächsten Jahre wieder in Iffezheim begegnen.

Amtliche Nachrichten.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurden mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. die Expeditionsassistenten Franz Haaf, Roman Noe, Peter Junghans, Jakob Bernhard und Karl Meixner bei der Central-Verwaltung zu Betriebssekretären ernannt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 22. Okt. (Effekten.) An der heutigen Börse war wiederum wenig Geschäft. Ein kleiner Posten Mannheimer Lagerhaus-Aktien ging zu 100.50 Proz. um; sonst notierten Süddeutsche Bank-Aktien 108.50 B.

* **Mannheim**, 23. Okt. (Getreidemarkt.) Bei schwacher Kauflust bleibt die Stimmung unverändert ruhig. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 132.— bis M. 138.—, Südrussischer Weizen M. 128.— bis M. 142.—, Kansas II M. 133.50 bis 135.—, Redwinter M. 135.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 133.— bis —.—, feinere Sorten 140.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 130.— bis 142.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 110.—, Mixed-Mais M. 96.— bis —.—, La Plata-Mais M. 97.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 102 bis —, amerikanischer Hafer M. 101.— bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 23. Okt. (Abendbörse.) Kreditaktien 202.60 b. Disc.-Comm. 171.45 b. Dresdner 141.90 b. Deutsche Bank 186.80 b. Wiener Bankverein 115.80 b. Bochumer 175.50, 70 b. Gelsenkirchen 183.50 b. Harpener 176.10 b. Hibernia 189.85 b. Buderus 100 b. Italiener 94.15 cpt. Mexikaner 26, 5% dto. 41.95 b. Spanier 69.40 b.

* **Berlin**, 23. Okt. Spiritus, 70er loco 48.80.

* **Magdeburg**, 23. Okt. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.20—10.35. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.——8.50. Ruhig. Brotraffinade I. 27.52½, Brodraffin. II. —.—.—, Raffin. mit Faß 27.52½, Gem. Melis I. mit Faß 27.52½. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f.a.B. Hamburg per Okt. 9.92½ G. 9.77½ Br., per Novbr. 9.57½ G. 9.60— Br., per Dezember 9.62½ G. 9.65—, per Januar-März 9.65— G. 9.80 Br., per Mai 10.—— bez. 9.95— G. Ruhig.

* **Hamburg**, 23. Okt. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 38 Pf., per März 38¾ Pf.

* **Amsterdam**, 23. Okt. Roggen per Oktober 128, per März —, per Mai —.

* **Rotterdam**, 23. Okt. Zinn Banka prompt fl. 76¼.

* **Liverpool**, 23. Okt. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 47000, Umsatz 7000 B. Ruhig. Amerikaner ⅛—3/16, Surats 1/16 niedriger.

* **London**, 23. Okt. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 72⅛, do. 3 Monate 72⅝, Best Selected 78—, — Zinn Straits cash. 129½, do. 3 Monate 125¾. — Blei spanisch 17½, do. englisch ——. Zink ordinary brands 19—, do. Spezial brands ——.

w **Berlin**, 23. Okt. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Stand der Herbstsaaten im Reiche Mitte Oktober beziffert sich für Winterweizen auf 2,5, Winterspelz 2,1, Winterroggen 2,6, jungen Klee 2,7 gegen 2,3, 2,1, 2,4 und 2,7 Mitte Oktober des Vorjahres. Dabei bedeutet 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittelgut, 4 schlecht. Bemerkt wird: Reichlicher Regen begünstigte seit Ende September das Saatenwachstum. Die Wintergetreidesaaten wurden vielfach verzögert eingebracht und sind teilweise aufgelaufen.

Stand der Saaten im Großherzogtum.

Mitte Oktober 1900.

Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.

Die Bestellung der Herbstsaaten hat teils durch die späte Räumung des Ackerfeldes von der Vorfrucht, teils durch Witterungseinflüsse verschiedener Art vielfach eine Verspätung erfahren und ist deshalb noch nicht in allen Berichtsbezirken erfolgt. Desgleichen ist nahezu die Hälfte des gesäeten Weizens, nicht ganz ⅔ des Spelzes und etwas mehr als ½ des Roggens noch nicht aufgelaufen. Vorzugsweise ist daran der südliche und mittlere Schwarzwald, sowie die obere und untere Rheinebene beteiligt.

Von den aufgelaufenen Getreidesaaten entsprechen 8 Proz. einem sehr guten, 80 Proz. einem guten, 11 Proz. einem mittleren Stand.

Die vorgenannten Getreideernten, sowohl für sich, als im Gemenge, haben sich nahezu gleich günstig entwickelt.

Die anhaltend trockene Witterung in der ersten Hälfte der Sommermonate hatte das Auflaufen der Klee- und Luzernesaaten verhindert. In einem großen Teil der Berichtsbezirke war man deshalb zu der Annahme geneigt, daß dadurch die Keimkraft des Samens zerstört worden wäre. Infolge reichlicher atmosphärischer Niederschläge in der zweiten Hälfte der Sommermonate haben nunmehr wider Erwarten die beiden genannten Saaten sich fast allgemein so günstig entwickelt, daß vielfach noch ein Schnitt gewonnen werden konnte, und dadurch wenigstens ein Teil des geringen Ausfalles des zweiten bezw. dritten Schnittes gedeckt wurde.

Der Stand der beiden Saaten ist als gut zu bezeichnen.

Nach der Stufenfolge einer N. 1 sehr guten, Nr. 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechtigt der Stand der Saaten Mitte Oktober bei Winter-Weizen zu 2,1 (dagegen im Oktober des vorigen Jahres 2,1), Winter-Spelz 2,0 (2,1), Winter-Roggen 1,9 (2,1), Winter-Weizen und -Roggen 1,9 (2,0), Winter-Spelz und -Roggen 2,0 (2,1), Junger Klee 2,1 (2,6), Junge Luzerne 2,0 (2,7).

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 22. Okt. Ernst v. Wildenbruch, der als ständiger Hilfsarbeiter des auswärtigen Amts mit dem Titel Geh. Legationsrat bisher thätig war, hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied genommen. Aus diesem Anlaß ist ihm der Kronenorden 2. Klasse verliehen worden und Graf v. Bülow hat ihm in einem sehr schmeichelhaften Schreiben seine wärmste Anerkennung als einer bisherigen „Zierde des auswärtigen Amtes" ausgesprochen.

w **St. Mihiel**, 24. Okt. Der Deputierte Ferrete, welcher infolge einer Preßpolemik den Municipalrat Marter aus Bar-le-duc im Duell getötet hatte, wurde vom Schwurgericht des Departements Meuse freigesprochen.

* **Haag**, 22. Okt. Die Nachricht von der Verlobung scheint in Holland doch nicht so ganz überraschend gekommen zu sein; das beweisen die Ansichtspostkarten mit den vereinigten Bildern der Verlobten, welche bereits am Mittwoch Morgen im Handel erschienen und zu tausenden verkauft und versandt wurden. Auch Ansichtspostkarten mit dem Bilde des Herzogs Heinrich gab es schon und sie wurden namentlich von den Holländerinnen ganz riesig gekauft. So verkaufte der hiesige Hofbuchhändler Couve am Mittwoch Vormittag von 9 bis 12 Uhr allein 10 000 Postkarten mit dem Bilde des Herzogs, ein ganz kleiner Laden 500 u. s. w.

w **New-York**, 23. Okt. Gestern Abend wurden in einigen Kohlengruben in der Nähe von Wilkesbare Arbeiter, die nicht in den Ausstand getreten waren, von ausständischen Arbeitern angegriffen, beschossen und mit Steinen beworfen. Polizei schoß auf die Ruhestörer. Etwa 100 Personen wurden verletzt.

w **New-York**, 24. Okt. Der Kassier der ersten Nationalbank, Alvert, ist nach Unterschlagung von 700 000 Dollars geflohen. Die Bank deckt die Verluste aus ihren eigenen Reserven.

w **Philadelphia**, 24. Okt. Ein neues russisches Kriegsschiff modernster Bauart ist gestern glücklich vom Stapel gelaufen.

---

sei das lediglich seine Sache. Zernikow sagte in seiner derben Art, er fände, daß Bornim sehr vernünftig gehandelt hätte, — ohne Grund würde er den Grafen wohl nicht geschlagen haben!

„Ich würde genau so handeln," rief er hitzig, mit seiner großen Hand kräftig auf den Tisch schlagend. „Wenn mir Jemand grob auf die Zehen tritt, so bekommt er von mir ein paar hinter die Ohren, und wenn er mich dann hinterher fordern will, dann lache ich ihn aus! Wir kennen doch Herrn von Bornim seit zehn Jahren und wissen, daß er ein ruhiger, braver, rechtschaffener Herr ist, der sicher nicht ohne ernste Veranlassung sich zu einer Thätlichkeit hinreißen läßt!"

Die Mehrheit der Gesellschaft dagegen war in der Verurteilung von Fritz einig; zu ihr gehörten der Bürgermeister, der Landwehrhauptmann war, ferner mehrere Rechtsanwälte, der Amtsrichter, ein junger Assessor, — sämtlich Reserve-Offiziere, sowie einige pensionierte Offiziere!

Aber auch diejenigen, die die Ablehnung der Forderung an sich für durchaus richtig und vernünftig hielten, mißbilligten dafür um so stärker seine Gewaltthätigkeit gegen einen hohen Kavalier des Hofes.

Nur in den Handwerker- und kleineren Bürgerkreisen stand man auf dem Standpunkt des Stadtrates Zernikow, aber man wagte nur unter sich, offen seine Sympathien für Fritz zu bekennen, weil man von den tonangebenden Kreisen mehr oder weniger abhängig war.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Letzte Nachrichten.

□ **Stuttgart**, 24. Okt. Die Kammer der Abgeordneten führte gestern in einer fünfstündigen Sitzung, welche sich bis in die neunte Abendstunde hinein ausdehnte, die Beratung des Wasserrechtsgesetzes zu Ende. Zu der Frage des Quellenrechts, die schon die ganze Samstagssitzung in Anspruch nahm, sprachen noch sieben Redner. Der Abg. Gröber (Centr.) hatte noch einen Antrag eingebracht, bezw. seinen ursprünglichen Antrag in einer Weise modifiziert, daß die Minister v. Pischek und v. Breitling sowohl, wie auch fast sämtliche zum Wort gekommene Redner sich mit demselben einverstanden erklären konnten. Dieser Antrag sieht von einer gesetzlichen Statuierung der Entschädigungspflicht ab und legt die Gewährung einer Entschädigung in das billige Ermessen der Verwaltungsbehörde. Nachdem der Berichterstatter und der Mitberichterstatter die Anträge der Mehrheit und der Minderheit der Kommission zurückgezogen hatten, wurde dieser Antrag mit 75 gegen 5 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten der sozialdemokratische Abg. Kloß, Ministerpräsident Frhr. v. Mittnacht, v. Geß (D. P.), v. Abel (D. P.) und Frhr. v. Seckendorff (Fr. Vgg.). Der Rest des Gesetzes, das in seinen wichtigsten Bestimmungen mit dem Tag der Verkündigung inkraft treten wird, wurde ohne erhebliche Debatte angenommen, die Schlußabstimmung der vorgeschrittenen Zeit halber aber in die heutige Sitzung verschoben.

w **Homburg**, 23. Okt. Um 3.30 Uhr begaben sich der Kaiser, die Kaiserin und die vier Prinzen nach Schloß Friedrichshof zur Verabschiedung von der Kaiserin Friedrich.

w **Homburg**, 24. Okt. Das Kaiserpaar ist gestern Abend 11 Uhr abgereist.

w **Köln**, 23. Okt. Erzbischof Simar ist heute Mittag nach Rom abgereist.

w **Dresden**, 23. Okt. Der König und die Königin trafen mittags in Villa Strehlen ein. Der Kräftezustand des Königs macht gute Fortschritte, die Ruhe der vergangenen Nacht war ungestört.

w **Berlin**, 23. Okt. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser und die Kaiserin verlassen abends 11 Uhr Homburg und machen den für den 13. d. M. beabsichtigt gewesenen Besuch in Barmen, Elberfeld und Bohwinkel. Sie treffen nachmittags 2.20 Uhr in der Villa Hügel ein. Von dort erfolgt die Abreise am 25. d. M. abends 10 Uhr über Soest, Hildesheim und Braunschweig nach Berlin, wo die Ankunft auf dem Potsdamer Bahnhofe am 26. früh 8.50 Uhr erfolgt.

w Berlin, 23. Okt. Der bisherige Unterstaatssekretär Freiherr v. Richthofen ist zum Staatssekretär des Aeußeren ernannt worden.

w **Berlin**, 23. Okt. Die „Deutsche Tageszeitung" hatte die Frage aufgeworfen, wie es sich zusammenreime, daß trotz des Verbots der Einfuhr ausländischer Wurst und ausländischen Büchsenfleisches die Marineverwaltung beabsichtige, weitere 1½ Jahre sich mit diesen ausländischen Waren zu verproviantieren und in Aussicht stelle, daß die Schiffe sich nach wie vor im Hamburger Freihafengebiet damit versorgen sollen? — Dazu bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung": Sofort nach dem Erlaß des Gesetzes sei angeordnet worden, daß die bezüglichen Lieferungsverträge gekündigt wurden und Neubeschaffungen ausländischen Büchsenfleisches nicht mehr erfolgen durften. Die Versorgung der Schiffe mit Büchsenfleisch im Hamburger Freihafengebiet sei ausgeschlossen, weil es Vorschrift sei, daß die Schiffe in den heimischen Gewässern ihre Ausrüstung und den Dauerproviant von den Marineverpflegungsämtern zu entnehmen haben.

* **Berlin**, 23. Okt. Die „Berl. Korresp." bespricht in einem Artikel, betitelt „Niedrigwasser und Flußregulierung" die Schädigung der Schiffahrt durch den Tiefstand der Flüsse infolge der außergewöhnlichen Trockenheit der letzten Monate. Der Artikel stellt fest, daß bei diesen ungewöhnlichen Umständen gerade auf den Kanälen und kanalisierten Flußstrecken die Schiffahrt nicht geschädigt war. Andererseits trat der Nutzen der in den letzten Jahrzehnten vorgenommenen Flußregulierungen klar hervor. Der Artikel kündigt für die Strecken, wo auch jetzt der Verkehr gänzlich versagte, weitergehende Maßnahmen an, die für einige der verkehrsreichsten Strecken bereits Aufnahme in die zu erwartenden wasserwirtschaftlichen Gesamtvorlagen finden dürften. Der Artikel schließt, wenn trotz der unzweifelhaften Erfolge der Regierungsarbeiten, welche er bezüglich der Oder, Netze, Warthe, Elbe und Weser im einzelnen nachweist, Klagen der Binnenschiffahrt laut werden, so liegt es leider außerhalb der wirtschaftlichen, wenn auch weniger technischen Möglichkeit, selbst bei außergewöhnlich niedrigen Wasserständen stets genügende Fahrtiefe zu schaffen.

w **Berlin**, 23. Okt. Den Blättern zufolge wird im Reichshaushaltsetat für 1901 die Stempelabgabe für Wertpapiere, Kaufgeschäfte, Lotterielose und Schiffsfrachturkunden, die im Etat für 1900 auf 53 738 000 M. angesetzt war, für 1901 auf 100 170 000 M. veranschlagt. Die Einnahmen an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen werden auf 810 330 850 M. veranschlagt.

* **Berlin**, 23. Okt. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag ½4 Uhr unter dem Vorsitz Bülows zu einer Sitzung zusammen.

w **Wien**, 23. Okt. Botschafter Szögyeny, der hier eingetroffen ist, begiebt sich demnächst auf seinen Posten zurück.

w **Paris**, 24. Okt. Bei der Versteigerung des dem früheren Major Esterhazy gehörigen Landgutes wurde in der Einrichtung eine Broschüre über das Schnellfeuergeschütz vorgefunden.

* **London**, 23. Okt. Einer Mitteilung der „Daily Mail" aus Massauah vom 8. Oktober zufolge, die angeblich von eingeborenen Fischern stamme, soll ein deutscher Dampfer auf der Insel Farisan, Massauah gegenüber, an der arabischen Seite des Roten Meeres, Kohlen gelandet haben. Zwei deutsche Kriegsschiffe lägen bei der Insel. Die türkischen Behörden schienen über die Vorgänge vollkommen unterrichtet zu sein. Farisan ist der Mittelpunkt der Perlenfischerei, eine Petroleumquelle wurde angeblich jüngst dort entdeckt. Die Insel ist die größte unter einer Gruppe kleiner Inseln und bietet einen guten Ankergrund und liegt nur zwei Stunden Segelfahrt von der arabischen Küste Massauah gegenüber.

w **Madrid**, 23. Okt. Es gelang Azcarraga, folgendes Kabinett zu bilden: Präsidium: Azcarraga; Justiz: Vadillo; Auswärtiges: Campos; Finanzen: Allende Salazar; Inneres: Ugarte; öffentlicher Unterricht: Garcia Alix; Ackerbau: Sanchez Toca; Krieg: General Linares. — Der Marineminister ist noch nicht ernannt.

w **Madrid**, 23. Okt. Die neuen Minister beschlossen in der gestrigen Abendsitzung, die Politik des letzten Kabinetts fortzusetzen.

w **Washington**, 23. Okt. Präsident Mac Kinley begab sich nach Canton (Ohio) und bleibt dort bis nach der Präsidentenwahl.

Die chinesische Krisis.

w **Rom**, 24. Okt. Der auch in Rom beglaubigte chinesische Gesandte in London wurde vom Kaiser beauftragt, dem Könige von Italien eine Botschaft zu übermitteln. In derselben erkundigt sich der Kaiser zunächst nach dem Gesundheitszustande des Königs und fährt dann fort:

China habe durch eine unbesonnene Handlungsweise den Fremden gegenüber eine Schuld auf sich geladen. Der Kaiser hege die Zuversicht, die Strafe hierfür werde keine allzustrenge sein. Er bitte den König, sich zwecks Beseitigung der Schwierigkeiten und zu einem schnelleren Abschluß der Friedensverhandlungen mit den übrigen Mächten ins Einvernehmen zu setzen.

Schließlich versichert der Kaiser den König seiner unbegrenzten Dankbarkeit.

w **Washington**, 23. Okt. Das Staatsdepartement veröffentlicht zwei Noten aus dem diplomatischen Schriftwechsel der Vereinigten Staaten und Frankreichs seit Eingang der ursprünglichen französischen Note. Die eine Note ist vom 17. Okt. datiert, die andere vom 19. Okt. Die erstere drückt den Dank Frankreichs für die Antwort Amerikas auf die französische Note vom 4. Okt. aus und fährt fort:

Alle beteiligten Mächte stimmten dem wesentlichen Punkte der französischen Note zu. Die Hauptsache sei, der chinesischen Regierung zu zeigen, daß die Mächte von demselben Gefühl durchdrungen seien und daß sie zwar entschlossen seien, die Integrität Chinas und die Unabhängigkeit der chinesischen Regierung zu achten, nichtsdestoweniger aber festen Willens seien, die Genugthuung durchzusetzen, auf die sie Anspruch hätten. Wäre der Vorschlag Frankreichs als Grundlage für die Verhandlungen angenommen, so würde er den chinesischen Bevollmächtigten mitgeteilt werden. Davon wäre ein günstiger Einfluß auf die Entschließungen des Kaisers von China und der chinesischen Regierung zu erwarten. Ein solcher gemeinsamer Schritt würde in keiner Weise die Prüfung derjenigen Punkte stören, bezüglich deren gewisse Regierungen Vorbehalte gemacht hätten.

Hay drückt in seiner Antwort das Vertrauen aus, die Mächte würden gemeinsam den chinesischen Bevollmächtigten die Punkte vorlegen, über die sie sich, als die ersten Schritte, bei den Verhandlungen geeinigt hätten. Conger sei angewiesen, dem chinesischen Bevollmächtigten die Punkte, über die eine Einigung erzielt sei, vorzulegen.

Die Note regt ferner an, diesen Punkten eine gemeinsame Erklärung der Mächte beizufügen, daß diese entschlossen seien, die territoriale Integrität und die administrative Ungeteiltheit Chinas aufrechtzuerhalten und für die chinesische Nation wie für sich selbst offenen, gleichen Handelsverkehr zwischen China und der übrigen Welt zu sichern. Der Schlußparagraph der Antwort Hays wurde vor dem Bekanntwerden des deutsch-englischen Abkommens geschrieben.

w **Washington**, 23. Okt. Staatssekretär Hay telegraphierte an Conger, er solle die Abschaffung des Tsungli-Yamens und die Ernennung eines Ministers des Auswärtigen verlangen, der mindestens eine europäische Sprache spreche.

w **Yokohama**, 23. Okt. Amtlich wird gemeldet: Der russische und japanische Truppenführer schlossen ein Abkommen, demzufolge Rußland allen Verkehr auf den Bahnlinien zwischen Yangtsun und Schan-hai-kwan, ebenso an der letztgenannten Station, leitet. Die Verbündeten hätten das Recht, die Linie für militärische Zwecke zu benutzen. Rußland benütze die Bahnlinie nordwärts Niutschwang, willige aber ein, in der Provinz Tschili ausreichendes rollendes Material für die Zwecke der Verbündeten bereitzuhalten.

w **Hongkong**, 23. Okt. Aus Canton wird berichtet: Die Konsuln erhielten gefahrdrohende Nachrichten, Canton selbst aber ist verhältnismäßig ruhig. Nach Mitteilungen von Flüchtlingen aus Huitschau machen die Aufständischen Fortschritte. Sie werden überall vom Volke willkommen geheißen und bezahlen alles, was sie entnehmen. Dieselben werden daher als Gäste behandelt, nicht als Feinde. Man nimmt an, daß zehn Rebellenführer vorhanden sind, deren jeder eine besondere Abteilung führt. Derjenige, welcher im Hinterlande von Kaulung operiert, schlug am 15. Oktober eine starke Truppenabteilung des Admirals Ho, die 100 Tote hatte.

w **Hongkong**, 24. Okt. Nach Berichten aus Canton ist zehn Meilen unterhalb von Canton ein Boot mit 200 Passagieren von Piraten ausgeplündert worden. Die Räuber entkamen mit ihrer Beute. In Canton befürchtet man, daß die Räubereien zunehmen werden, je mehr die Jahreszeit fortschreitet.

w **Peking**, 24. Okt. Das Datum der Konferenz mit Tsching und Li-Hung-Tschang ist noch unbekannt. Einige Gesandte sind noch ohne Instruktion, mehrere sind abwesend, einer ist krank.

Der südafrikanische Krieg.

w **Paris**, 24. Okt. Dr. Leyds, welcher gestern Abend in Paris eingetroffen ist, wird, dem „Matin" zufolge, wahrscheinlich mit der französischen Regierung über die Frage verhandeln, unter welchen Bedingungen Präsident Krüger durch Frankreich nach Holland reisen darf. — Die in Marseille lebenden Ausländer haben an das Empfangskomitee das Ersuchen gerichtet, an der Begrüßung Krügers teilnehmen zu dürfen.

Nachtrag.

* **Zum Bruchsaler Eisenbahnunfall** wird uns noch aus authentischer Quelle berichtet:

* **Karlsruhe**, 24. Okt. Zug 82 ist gestern Abend 9 Uhr bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Bruchsal auf eine stillstehende Lokomotive aufgefahren. Dabei sind sieben Reisende und vier Mann vom Personal ganz leicht und ein Mann (der Gepäckschaffner) etwas erheblicher verletzt worden. Veranlaßt wurde der Unfall dadurch, daß der Führer der einzelnen Lokomotive vorschriftswidrig unter Aufschneidung einer Weiche vorgefahren und damit in die Fahrstraße des Zuges 82 geraten ist. Eine Störung des Zugsverkehrs hat, abgesehen davon, daß Zug 82 auf der Strecke Bruchsal-Heidelberg ausgefallen ist, nicht stattgefunden.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Donnerstag, 25. Okt. **„Die Rosenthalerin"**. 11 Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.
Freitag, 26. Okt. **„Otto Langmann Witwe"**. 12. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr.
Samstag, 27. Okt. **„Am Ende." — „Pan im Busch"**. 11. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 28. Okt. **„Fra Diavolo." — Balletdivertissement.** 12. Ab.-Vorst. (A.) Anfang halb 7 Uhr.

In Baden.

Mittwoch, 24. Okt. **„Der Biberpelz"**. 5. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr.

Botticelli-Ausstellung
täglich geöffnet von 9—7 Uhr.
3882.29 Hofkunsthandlung **J. Velten,**
Karlsruhe, Kaiserstrasse 168.

Privatkursus
für Damenschneiderei
wird **praktisch** erteilt nach **anerkannt neuester, leichtfaßlichster, französischer Methode für den Beruf und Privat.**
Eugenie Spiess, Robes, **Kronenstraße 16.**
Für Damen, welche Vorkenntnisse haben, genügen zur vollständigen Ausbildung 1 bis 3 Monate. 4990.6.5

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.40 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

1196 **Grosser Museumsaal.**
Samstag, den 27. Oktober, 7½ Uhr abends, sehr präcis
Zweites und letztes Concert
des Hofpianisten **RAOUL von KOCZALSKI.**

Programm: Fr. Chopin: Sonate (B-moll) — R. Schumann: a) Einsame Blumen. b) Vogel als Prophet. F. Schubert-Liszt: Erlkönig. Fr. Chopin: a) Etude. b) Prelude. c) Valse. Liszt: La regata veneziana, V. E. Mussa: Melodie. B. Godard: Mazourka. Raoul Koczalski: Entr' Acte aus der Oper „Rymond". Tausig: Valse caprice über Johann Strauss Motive „Man lebt nur einmal".

Concert-Flügel von Julius Blüthner.

Die Eintrittskarten, Saal zu 4 Mk., 3 Mk. und 2 Mk., Galerie: 2 Mk. und 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung von Fr. Doert und abends an der Cassa zu haben.

Gestorben.

Karlsruhe, 20. Okt. Ludwig v. Straßer, Schloßdiener a. D., 60 J.; Julie Molitor, Stadtrechners-Witwe; Walther Michael, V. Michael Wieland, Bureaudiener, 22 T.; Anna Emig, Schlossers-Witwe, 56 J. — 21. Okt. Oliva Schaller, Theaterdieners-Ehefrau, 56 J.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 20. Okt. Mathias Endres von Limbach, Gastwirt allda, mit Else Heller von Bonn.

Frankfurter Börsenkurse vom 23. Oktober 1900.

Staatspapiere.	In Prozent. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.3	94.8
„ 3½ „ „	94.80	92.9
„ 3 „ „	85.80	86.7
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. „	94.70	94.8
„ 3½ „ „	92.0	95.1
„ 3 „ „	85.4	86.7
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.80	94.0
„ 3½ dto. . . M.	93.20	92.8
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.80	92.80
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	91.60	92.5
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	99.9
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.80	83.3
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1. 7. 99 „	—.—	87.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	94.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.30	100.50
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.10	93.3
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.10	93.2
„ „ 3½ v. 85u.87 „	93.60	93.20
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.10
„ „ 3½ v. 88u.89 „	93.10	93.20
„ „ 3½ v. 1893 „	93.60	93.20
„ „ 3½ v. 1894 „	93.60	93.30
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	37.00	37.60
Italien. 4 Rente . lit.	93.80	94.0
Italiener 4 Rente lit.	93.10	93.70
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	94.5
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.60	97.10
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. G.	—.—	115.10
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.60	96.10
„ 4⅕ Papierrente fl.	96.10	96.30
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	118.80
Portugiesen 4½ St.-Anl.	35.20	35.60
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.50
Rumän. 3% . . . fl.	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/88	87.30	87.00
Rumän. 4 am. Rt. v. 80	75.90	72.90
„ 4 „ „ v. 94	74.00	73.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.70
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	98.50
4 „ Cons. E.-S. 3 v. 91	99.70	98.20
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	98.30
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	96.50
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	90.60
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	95.80
„ 3½ v. 86 „	91.90	91.80
„ 3½ v. 90 „	91.50	91.90
„ 3 „ „	86.20	84.80
4 Serb. amort. v. 1895	57.90	58.30
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.60	95.7
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.5	90.9
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	97.7
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	98.10
5 „ „	95.50	98.0
4 Egypt. unific.-Obl.	105.50	104.90
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.50	41.9

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	85.10
3½ „ von 98—1903	—.—	89.30
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.8
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.50
3 „ von 1889	83.00	86.10
3 „ von 1896	—	82.0
3 „ von 1897	—	84.0
4 „ von 1900	100.30	103.2
3½ Lahr von 1889	—	91.0
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.0
3½ „ v. 1895	—	91.0
3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1901	99.40	99.60
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. stl.	94.10	95.10
gr. Serie II—VIII	94.1	95.10

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	155.70	148.90
Frankfrt. Bank M. 4%	—	185.10
Badische Bank . 4%	119.80	119.20
Berliner Hdlsges. 4%	146.70	144.10
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	129.00
Deutsche Bank . 4%	189.80	187.60
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	113.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	171.90
Dresdener Bank 4%	141.3	142.90
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	108.30
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	129.30
Oberrhein. Bank 4%	116.50	115.50
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.90
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	140.00
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	108.5
Württ. Notenbank 4%	111.50	110.30
„ Vereinsb. 5%	139.90	138.30
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.20	121.10
„ Kredit-Bk. 5%	—	203.60
Wiener Bankverein 5%	—.—	116.00

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	202.80
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	361.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	63.00
Cementwerk Heidelbg.	—	134.60
Ettlinger Spinnerei	—	109.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	362.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	296.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	166.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	105.80
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	223.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4%	218.20	224.00
Pfälzische Maxb. 4½%	—	139.5
Pfälzische Nord 4%	126.20	126.5
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	108.00

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	137.30
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.30	25.10
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	139.[illegible]
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	97.80
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	30.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	12.50
dto. St.-A. 4%	49.50	47.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	99.20	100.00
3½ Pfälzische . .	91.30	91.60
3½ „ conv. .	91.60	92.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.50
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	95.80
4 „ steuerfr.	97.30	97.20
4 Franz Josef „	95.20	95.40
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	92.80
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	107.50
5 dto. Lit. B. fl.	104.20	104.30
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.70	102.40
4 „ „ M.	90.40	90.80
3 „ „ Fr.	67.00	68.30
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.6
4 „ von 1883 M.	97.90	98.2
3 „ I.—VIII. Em.	85.30	87.70
3 „ IX. Emmiss.	84.10	85.30
3 „ von 1885 Fr.	84.00	84.20
3 „ Erg.-Netz „	84.70	84.80
3 „ von 1895 stfr.	78.50	79.90
3 Prag-Dux v. 1896	75.20	75.60
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	70.20	70.00
3 dto. v. 1891	72.20	69.00
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	95.00
4 „ (Salzgtb.) M.	97.60	97.90
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.60
5 Vorarlberg . strf.	92.50	93.80
3 Ital. Eib. S. A—E	56.9	57.00
3 Livornes L. C, D. u. D²	59.90	59.70
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.40
4 Toskanische C. Fr.	93.90	94.10
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.20
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	101.60
5 California u. Oregon	111.50	111.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.50	116.40
Southern Pac. of Calif.	107.80	107.70
West. N.-York P. I. M.	119.20	120.00

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.30
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.60
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.90
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.70
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	90.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.70
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.70
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.60
4 Preuß. Hyp.-Verf. St.	96.70	96.50
3½ „ Verf.-A.-G. .	96.20	89.80
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	99.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	98.[illegible]
5 Dortmund Union.-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	138.20	138.00
4 Bayerische Prämien	157.20	154.90
5 Donauregulierung .	—	125.50
3½ Köln-Mindener .	130.90	135.40
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.00
4 Meininger Prämi.-Pf.	129.30	128.9
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.20	177.00
4 „ v. 1860 .	131.5	131.6
3 Oldenburger . .	122.90	124.30
3 Türken Fr. 400. .	105.80	105.80

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	38.90	37.10
Augsburger . . fl. 7	24.60	24.1
Braunschweig Thlr. 20	128.90	130.9
Finnländer Thlr. 10	63.30	64.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	23.50
Mailänder . Fr. 45	—	47.60
„ . Fr. 10	13.60	14.10
Meininger . fl. 7	24.40	23.00
Neuchateler . Fr. 10	28.00	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	339.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	336.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	23.80
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	283.00
Venetianer . Lire 30	23.10	23.00

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.20¾
dto. Eisenbahn	4.20¾
Belgische . . . . Fr. 100	81.10
Franz. . . . . „ 100	81.20
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.50

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	13.34	16.27
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.38

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.19
Franz. Banknoten. .	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.35
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2¼—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.35	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	76.75	—
London	Lstr. 1	20.435	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.21¼	4.21
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze.	Fr. 100	81.10	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.85	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 29. Okt. **Abrechnungstage** 31. Okt.

Notierungstage für Prolongationssätze 26., 27. u. 29. Oktober 1900.

Frühjahrmesse 1901 in Karlsruhe.

Mittwoch den 7. November d. J., vormittags 9 Uhr,
werden auf dem **Messplatze** die **Verkaufsbuden, Waffelbuden** und **Geschirrplätze** für die **Frühjahrmesse 1901** öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Karlsruhe, den 13. Oktober 1900. 1159

Die Messe-Kommission.

---

190 Pferde

werden, und zwar je 95 am **30. und 31. Oktober ds. Js.,** jedesmal von morgens 9 Uhr bis mittags 12 Uhr und nachmittags von 2 Uhr ab im Hofe der Train-Kaserne (Mainviertel) in Würzburg gegen sofortige Barzahlung versteigert. 8123

2. Train-Bataillon.

Im kleinen **Festhallensaale**
Montag den 29. Oktober und Dienstag den 30. Oktober,
Projectionsvortrag
des Physikers **Carl Caroli-München** über die
Pariser Welt-Ausstellung 1900
in Wort und Bild. 7021
Preise der Plätze: M. 3.—, M. 2.—, M. 1.—.
Näheres im Vorverkauf: **Musikalienhandlung Doert.**

Von der Reise zurück
Dr. med. Levinger,
Westendstraße 67. 7023

Dr. Kollmar's Nachfolger
Dr. chir. dent. August Kühling
in Amerika approb. Zahnarzt.
124a Kaiserstrasse 124a. 4997.26:5

I. Künstler-Konzert

im Museumssaal Mittwoch den 31. Oktober 1900,
abends 7 Uhr,

Professor Eugène Ysaye,

Violinvirtuose aus **Brüssel,**
unter Mitwirkung der Konzertsängerin
Frau Schott-Mohr (Sopran)
und Herrn Theodor Röhmeyer (Klavier).

Eintrittskarten zu 4 M., 3 M., 2 M. 50 Pf., 2 M. und 1 M. sind in der unterzeichneten Musikalienhandlung und abends an der Kasse zu haben. 1218

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung und Konzert-Agentur,
Telephon 487. Rondellplatz.

Freitag den 26. Oktober, abends 7½ Uhr,
im Saale des **Grossh. Conservatoriums** (Sofienstr. 35)
Klavierabend
von
Liere Pahlen, 1219
unter gefälliger Mitwirkung des Pianisten Herrn **Christian Eckel.**

Eintrittskarten: **Saal Mk. 2.50** und **Galerie Mk. 1.50** in der Musikalienhandlung von **Fr. Doert** und abends an der Kasse.

In Herbst- und Winter-
Paletots, Ulster u. Havelocks

ist unser Lager auf das Großartigste sortiert und empfehlen wir solche in nur besten Qualitäten, hochelegant gearbeitet und vorzüglich passend,

zu billigsten, streng festen Preisen.

Spiegel & Wels,
Kaiserstr. 76 (Marktplatz). Telefon 1207.
Für korpulente und schlanke Figuren ebenfalls größte Auswahl. 1216

Alle kranken Puppen
heilt
die erste Karlsruher
Puppen-Klinik
von ***H. Bieler,*** **Kaiserstraße 222.**
Nur kurze Berufsstörung! 5070.22.8

Genre Separat.
Saison 1900. 4666.25.21
Jeder komplette Joppen-Anzug nach Maass M. 70.— netto Kasse!
empfiehlt in bekannter Qualität und Ausführung
WILH. WOLF jr., Kaiserstr. 82 a.

In unserem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

Chronik
der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe
für das Jahr 1899.
XV. Jahrgang.
Im Auftrage der städtischen Archivkommission bearbeitet.
Mit 10 Abbildungen. 1209
Preis broschiert 2 Mark, gebunden 3 Mark.
Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei.

Wilhelma in Magdeburg
Allgemeine Versicherungs-Act.-Gesellschaft.
— Errichtet 1872. —
Gesellschafts-Vermögen Anfang 1900:
Rund 44 Millionen Mark.

Eisenbahn- Unfallversicherung
auf Lebenszeit
gegen einmalige Prämienzahlung
— gültig in der ganzen Welt! —

Für eine nur einmal zu entrichtende Prämie von	giebt die lebenslängliche Eisenb.-Unfallversicherung im Todesfalle eine Entschädigung von	im Falle der Invalidität eine lebenslängliche jährliche Rente bis zum Höchstbetrag von	für Kurkosten u. Erwerbsverlust während der Kurzeit eine Tagesentschädigung v.
M 10.—	M 3 000.—	M 300.—	M 1.—
„ 20.—	„ 6 000.—	„ 600.—	„ 2.—
„ 40.—	„ 12 000.—	„ 1 200.—	„ 4.—
„ 80.—	„ 25 000.—	„ 2 500.—	„ 8⅓
„ 160.—	„ 50 000.—	„ 5 000.—	„ 16⅔
„ 320.—	„ 100 000.—	„ 10 000.—	„ 33⅓
„ 640.—	„ 200 000.—	„ 20 000.—	„ 66⅔

Die Versicherung gilt auf allen dem **öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen,** auch auf Strassenbahnen jeder Art.

Alle Personen, ohne Rücksicht auf Geschlecht, Alter und Gesundheit sind aufnahmefähig.

Auskunft erteilen alle Vertreter sowie die ***Wilhelma in Magdeburg*** selbst.

Die Versicherung kann direkt durch einen Brief folgenden Inhalts beantragt werden:

*An die **Wilhelma in Magdeburg,** Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft in MAGDEBURG.*

Ich Endesunterzeichneter (Name, Stand, Wohnort) geboren am ... in ... beantrage eine Eisenbahn-Unfallversicherung auf Lebenszeit zu einer Prämie von Mark ...., welchen Betrag ich hier beifuge, (welchen Betrag ich durch Nachnahme zu erheben bitte). (Unterschrift) .....

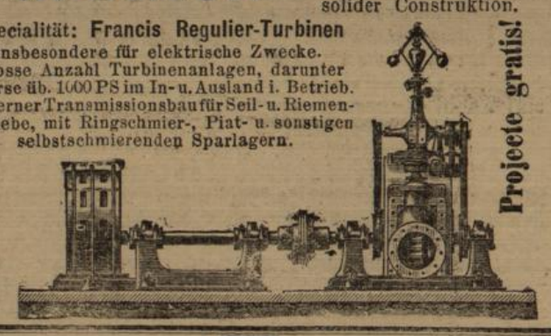
Im Falle der Beifügung des Betrages tritt die Versicherung mit Aufgabe des Briefes zur Post in Kraft.

8090

Gebr. Hemmer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft,
NEIDENFELS, Station Lamprecht (Rheinpfalz),
bautsämtliche **Maschinen zur Papierfabrikation,** ausserdem aller Systeme

Turbinen
für alle Wasserverhältnisse in bewährter solider Construktion.

Specialität: **Francis Regulier-Turbinen** insbesondere für elektrische Zwecke.
Grosse Anzahl Turbinenanlagen, darunter diverse üb. 1000 PS im In- u. Ausland i. Betrieb.
Moderner Transmissionsbau für Seil- u. Riemenbetriebe, mit Ringschmier-, Piat- u. sonstigen selbstschmierenden Sparlagern.



Projecte gratis!

8026

Liebesgaben
für
das ostasiatische Expeditions-Corps.

Wir beehren uns hierdurch bekannt zu geben, daß die Weihnachtsgaben für unsere Landsleute in China abgegangen sind.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß mit dem heutigen Tage die Hauptsammelstelle in der alten Grenadierkaserne aufgehoben worden ist.

Weitere Liebesgaben an **Geld, Cigarren, Tabak, Conserven, Spirituosen** u. s. w., sowie **Kleidungsstücken** für den strengen chinesischen Winter, **welche sehr erwünscht sind,** werden von jetzt ab entgegengenommen: **Gartenstraße Nr. 47, im Depot des Männerhilfsvereines** und **Kaiserstraße Nr. 215 in der Großherzoglichen Hofapotheke,** woselbst auch bereitwilligst jede bezügliche Auskunft erteilt wird. 12045

Karlsruhe, den 15. Oktober 1900.

Der
Vorstand des Karlsruher Männerhilfsvereines.

Luftkurhôtel u. Wasserheilanstalt.

In einem reizend und sonnig gelegenen Gebirgsstädtchen Südwestdeutschlands — Eisenbahnknotenpunkt — ist ein auch in weiteren Kreisen wohlbekanntes und wegen seiner Heilerfolge (Moor- und Fangobäder, Brausebäder verschiedenster Art) bestempfohlenes Luftkurhôtel, verbunden mit unter ärztlicher Leitung stehender Wasserheilanstalt, wegen Geschäftsüberhäufung **zu verkaufen.** — Das auf's Zweckmässigste auch für Winterbetrieb eingerichtete Anwesen erfreut sich seit seinem Bestehen einer stets wachsenden Kundschaft, wirft schöne Erträge ab und empfiehlt sich besonders zum Betriebe durch einen Wirt und Koch, oder Wirt und Kaufmann. — Uebernahme bald. — Zum Ankauf und zum Betriebe sind 60 bis 70 000 Mark bar erforderlich. — Auskunft durch ***Albert Rotzinger*** in ***Freiburg i. B.*** 15016

Tafelobst
eingetroffen und empfiehlt billigst 1198
Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Gegründet 1865. | Billigste Preise.

Feuer-, Fall- und Einbruchsichere
Kassenschränke, Stahlkammern, Gewölbe-Thüren und -Einrichtungen.
Vielfach bewährte, neueste, kräftigste** und **exakteste Bauart. 8070

Grösste Leistungsfähigkeit. | **Wilh. Rupp & Sohn,** **Ulm** a. d. Donau. | Höchste Auszeichnungen.

⚒ Anthracytkohlen ⚒
(Magerwürfel).
Körnung 25/45, 20.30 mm, **beste** deutsche, belgische und englische Qualitätsware empfiehlt
L. Dörflinger jr.,
Telefon 1080, Kohlen- u. Brennholzhandlung,
Kontor: Douglasstr. 16, Karlsruhe. 4740.10.7

Deutscher, schreib' mit deutscher Feder!
Wer mit einer **guten deutschen** Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel: 8044

Probesortiment in Ef., F. oder M. Spitze zu **20 Pfg.** in den Schreibw.-Handlg.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen. 1220

Mit Wirkung vom 15. Dezember 1900 wird die im badischen Gütertarif (Nachtrag II Seite 4) enthaltene Uebergabegebühr von 3 Mk. für die Beförderung beladener Wagen zwischen Karlsruhe Westbahnhof und Mühlburg bezw. umgekehrt außer Kraft gesetzt und die bisher nur für den Stückgutverkehr der genannten beiden Stationen eingeführte Tarifentfernung von 4 km auch für den Wagenladungsverkehr als giltig erklärt.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1900.

Großh. Generaldirektion.

Forstamt Schwetzingen.
Verkauf von forlenem Schwellenholz.

Des im kommenden Winter in den hiesigen Domänenwaldungen anfallenden Ergebnis an **forlenen Schwellenklötzen** soll in folgenden Losen submissionsweise auf dem Stock mit Borgfrist verkauft werden. 1206

Los 1. Distr. I. 88, 89 Sauschütt und 41c Schönhaus ca. 150 Fm.
Los 2. Distr. I. 64b Pfriemensuhl ca. 300 Fm.
Los 3. Distr. I. 81 Rasbuckel ca. 650 Fm.
Los 4. Distr. II. 6 Ketscherwald ca. 950 Fm.

Schriftliche Angebote sind bis zum **Montag den 5. November d. J., mittags 3 Uhr,** verschlossen bei diesseitiger Stelle einzureichen und werden die Bietenden eingeladen, sich zum genannten Termine auf diesseitigem Geschäftszimmer, woselbst die näheren Bedingungen aufliegen, zur Eröffnung der Angebote einzufinden.

---

in großer Auswahl bei 1199
Franz Zink,
162 Kaiserstraße 162,
in der Nähe der neuen Hauptpost.

Graue Haare
machen **10 Jahre älter.** Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkendes Mittel dagegen ist das v. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, **Berlin,** Prinzessinnenstr. 8, erfundene, gesetzl. geschützte **„Crinin".** Preis **3** Mk. Es giebt grauem Kopf- u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle od. dunkle Naturfarbe. 8082

Zu vermieten
in Rosheim (Elsaß)
großer gewölbter Keller
für 1200 Ohm (600 Hektoliter), ganz frei gelegen, in äußerst hygienischer Lage. Sich zu wenden an Herrn
Salomon Blum,
1194 Geschäftsagent in **Rosheim.**

Für Wirte!
In einem sehr beliebten u. das ganze Jahr stark besuchten Vororte hiesiger Stadt ist ein schön gelegenes und in bestem Stande befindliches Anwesen, worin **Wein-, Bier-, Speisen- u. Kaffeewirtschaft u. Fremdenpension** betrieben wird, **mit grossem Garten u. Gartenwirtschaft zu verkaufen.** — Das Geschäft erfreut sich lebhaftesten Zuspruchs und könnte bald übernommen werden. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.** 15004

Danksagung!
Durch heftige Kopfschmerzen fing mein bis dahin gesundes und üppiges Haar an auszufallen. Nach erfolglosem Gebrauch von allerlei Mitteln entschloß ich mich, die Methode des weltberühmten Haarspecialisten Herrn **F. Kiko** in **Herford** anzuwenden. Ich hielt mich genau an dessen Vorschriften und konnte zu meiner größten Freude bald bemerken, daß nicht allein die Kopfschmerzen aufhörten, sondern auch das sehr dünn gewordene Haar üppiger und schöner als je zuvor wieder nachwuchs. Jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen Haarwuchses, und rathe Jedem, der ähnliches durchgemacht hat, diese Methode auch zu versuchen. Zu persönlicher und auch brieflicher Auskunft bin ich im Interesse der guten Sache gern bereit.
Frau Oberlehrer **A. Rademacher,** Hannover, Hildesheimerstr. 230.
Amtlich beglaubigt:
(L. Bez.) Schröder, Bezirksvorsteher. 12020

Pommersche Bratgänse,
nur frische Schlachtung, ca. 9 Pfd. schwer, Pfd. 55 Pfg.,
geräucherte Gänsebrüste, mit und ohne Knochen, zum billigsten Tagespreise,
pommerscher Landschinken,
hochfeine Cervelatwurst,
feinste Salamiwurst,
pommersche Mettwurst, 8113
frische Leberwurst,
alles nur gegen Nachnahme
Alfred Gruhlke,
Pom. Delicatessen en gros & detail,
Stargard i. Pommern.

Kochherde,
garant. Fabrikat,
in jeder Größe stets auf Lager,
empfiehlt billigst 4705.—.7
Max Lange,
Stefanienstraße 17/21.

PATENT- und technisches BUREAU
de Grahl, von Grueber & Co. Ingenieure
BERLIN, Friedrich-Str. 127. HAMBURG, Graskeller 13.
9808

Villen, Hotels, Restaurants, Bäckereien, kaufm. Geschäfte, Herrschafts-, Privat- und Geschäfts-Häuser 2c. hat **zu verkaufen** 15007
J. Müller, Karlsruhe,
Kaiserstraße 99.

Verein Merkur.
Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 5000
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 51 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 300 Vakanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittlung für Prinzipale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag **Mk. 6.— p. a.**
Reglement gratis und franko.
8027

AUGUST SCHULZ Karlsruhe i/B.
Kragen. Herrenhemden. Manschetten
Billigste Bezugsquelle
2000.—29

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.